

Startschuss für Wattwil-Krinau

Bezugsquelle: Toggenburger Tagblatt vom 16. Dezember 2009, Hansruedi Kugler

KRINAU/WATTWIL. Seit zwei Jahren ist eine mögliche Fusion von Wattwil und Krinau ein Thema. Krinau braucht wegen dem neuen Finanzausgleich eine Partnergemeinde. Die Steuern würden sonst explodieren. Sechs Arbeitsgruppen bereiten nun den Grundsatzentscheid im Jahr 2011 vor.



Fusionsgespräche im Gemeindehaus Krinau: (v. l.) Edith Baur-Meyer (Gemeinderatsschreiberin Krinau), Cornel Schmid (Gemeinderatsschreiber Wattwil), Madlen Früh (Gemeindepräsidentin Krinau), Alois Gunzenreiner (Gemeindepräsident Wattwil).

Am 1. Januar 2013 soll die fusionierte Gemeinde starten. Das ist das erklärte Ziel der beiden Gemeindebehörden. Beschlossen ist allerdings noch nichts. Die Situation ist aber auf Seiten Krinaus eindeutig und dringlich: «Mit dem neuen Finanzausgleich ist der Alleingang praktisch unmöglich geworden», sagt Gemeindepräsidentin Madlen Früh.

Krinau erhebt zwar zurzeit noch 162 Steuerprozente, ist aber im Übergangsausgleich. Dieser läuft in acht Jahren aus und bis dann müsste Krinau die Steuern laufend erhöhen, am Ende bis auf geschätzte 250 Steuerprozente. Das sehen auch die Krinauer ein, meint Madlen Früh, die deshalb seit Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichs die Fusion mit Wattwil vorantreibt.

Offene Ohren in Wattwil

In Wattwil stiess die Fusionsidee auf offene Ohren, denn in den letzten Jahren hat sich die Zusammenarbeit intensiviert.

Steueramt, Grundbuchamt, Betreibungsamt, Mithilfe in der Bauverwaltung und das Zivilstandsamt sind schon in Wattwil. Und mit der Fusion zur Schulgemeinde Wattwil-Krinau kam vor fünf Jahren schliesslich die entscheidende Weichenstellung für eine künftige Fusion Krinaus mit Wattwil. Für Wattwils Gemeindepräsident Alois Gunzenreiner ist aber ebenso klar: «Eine Vereinigung der beiden Gemeinden ist nur dann sinnvoll, wenn die vereinigte Gemeinde nachhaltig vom Zusammenschluss profitieren kann.

Auch wenn Gunzenreiner keine Zahlen nennen will – die Fusion soll nicht nur Krinau retten, sondern auch den Steuerfuss Wattwil senken.

Arbeitsgruppen eingesetzt

Nach ersten Verhandlungen haben die Gemeinderäte Wattwil und Krinau im März 2009 entschieden, auf konkrete Vereinigungsverhandlungen einzutreten. In der Zwischenzeit wurde die Projektorganisation errichtet. Mit den Startsitzen der verschiedenen Arbeitsgruppen sind die Arbeiten konkreter geworden.

Umfangreiche Abklärungen sollen vorgenommen werden. Geklärt werden sollen Fragen wie: Was geschieht mit dem Gemeindehaus in Krinau, wenn es die fusionierte Gemeinde nicht mehr benötigt? Kann man es verkaufen, vermieten, anderweitig selbst verwenden? Die Arbeitsgruppen sowie die Projektleitungen sind aus Gemeinderäten und leitenden Angestellten beider Verwaltungen zusammengesetzt.

Den Arbeitsgruppen stehen jeweils Gemeinderäte vor, währenddem die Gesamtprojektleitung durch die Gemeindepräsidentin Madlen Früh und den Gemeindepräsidenten Alois Gunzenreiner übernommen werden.

Dorfleben soll lebendig bleiben

«Die Vereinigung zweier Gemeinden beeinflusst das Dorfleben in vielen Bereichen. Deshalb haben wir in Krinau eine eigene Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit den weichen Faktoren

beschäftigt», sagt Madlen Früh.

In dieser Arbeitsgruppe diskutiert man zum Beispiel über die Zukunft der Viehschau, die bis anhin als Gemeindeviehschau organisiert war. «Uns ist wichtig, dass wir unsere Eigenheiten behalten können», ergänzt Madlen Früh. So soll das einzigartige Bestattungswesen in Krinau beibehalten werden können (und das Mitteilungsblatt wünschen sich die Krinauer ebenfalls weiterhin monatlich im Briefkasten. Für das Mitteilungsblatt war bisher ebenfalls die Gemeindeverwaltung besorgt.

Für die 250 Einwohnerinnen und Einwohner Krinaus seien solche «Spezialitäten» identitätsbildend und ein Grund, auf das eigene Dorf stolz zu sein. Auch die Zukunft der Vereine und Ortsparteien ist in dieser Arbeitsgruppe ein wichtiges Thema. Ziel müsse sein, das Dorfleben in Krinau lebendig zu erhalten, meint Madlen Früh.

Klare Antworten erwünscht

Die Stimmbürger sollen sich schon bei den Grundsatzabstimmungen auf verlässliche Informationen stützen können, so das Ziel der Projektleitung. Mit der Einsetzung der Arbeitsgruppen wurde gleich auch eine Vorgabe formuliert: Die Arbeitsgruppen haben die Aufgabe, Budgets für die Projektphase sowie die vereinigungsbedingten Mehraufwände zu ermitteln.

Die bei der Projektleitung angesiedelte Arbeitsgruppe «Finanzen» wird im weiteren zur Ermittlung der potenziellen Entschuldungs- und Startbeiträge die entsprechenden Kennzahlen zur Verfügung stellen.

Grundsatzabstimmung 2010

Die Themenbereiche der sechs Arbeitsgruppen sind vielfältig und anspruchsvoll. Für die Arbeitsgruppen präsentiert sich die Lage so, dass sie primär Aussagen darüber machen müssen, wie sich Krinau in die Wattwiler Organisation integrieren lässt und welche Konsequenzen sich daraus für beide Gemeinden ergeben.

«Es ist also nicht so, dass die Arbeitsgruppen schon fertige Antworten liefern müssen», meint Alois Gunzenreiner. Der Abschlussbericht geht nämlich vorerst an den Kanton, der dazu Stellung beziehen muss. Erst wenn diese Antwort vorliegt, werden die beiden Gemeinden jeweils Grundsatzabstimmungen durchführen. Projektleitung und Gemeinderäte haben die Bürgerversammlung 2011 als Datum für diese Grundsatzabstimmung für die mögliche Vereinigung der Gemeinden Wattwil und Krinau definiert.

Die Gemeindevereinigung wird auf die neuen Amtsdauer mit Beginn 2013 anvisiert. In einem öffentlichen Mitwirkungs- und Vernehmlassungsverfahren erhalten die Einwohner individuell oder in Vereinen und Organisationen Gelegenheit zum Fusionsvorhaben Stellung zu beziehen und Anliegen einzubringen. Die Projektorganisation und die Behörden befassen sich dann mit den Eingaben und lassen die Hinweise nötigenfalls inhaltlich in die Vereinigungs-Verhandlungen einfließen, versichern die beiden Projektleiter.